

TOP MANAGEMENT

Symposium

DO 26.05. – SA 28.05.2022

ABBAZIA DI ROSAZZO | Italien

LANDSCHAFT

WISSENSCHAFTSVEREIN
KÄRNTEN

DIE DÜNNE DECKE DER ZIVILISATION

Spaltung der
Gesellschaft als
Gefahr für die
Demokratie !?

www.landschaftdeswissens.at



DIE DÜNNE DECKE DER ZIVILISATION

Spaltung der Gesellschaft als Gefahr für die Demokratie!?

Im Verlauf der Menschheitsgeschichte sind immer wieder Zivilisationen untergegangen, während andere überlebten. Der Geograph und Anthropologe Jared Diamond hat sich ausführlich damit befasst, zu ergründen, woran hoch entwickelte, komplexe Gesellschaften gescheitert sind, um daraus vielleicht im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit unserer heutigen Welt,

unserer globalen Weltgesellschaft, zu lernen. Er stieß dabei auf ein für ihn verblüffendes, durchgängiges Phänomen: Das Versagen der Entscheidungsprozesse in ganzen Gesellschaften oder gesellschaftlichen Gruppen, die damit verbundenen Interessenskonflikte und eine aus der Balance geratene Gruppendynamik.

her **AN** gehen →



DIE
SCHERE
ZWISCHEN
ARM
UND
REICH.

Global durchgesetzt hat sich eine technisch-ökonomische Zivilisation, die im Unterschied zu früheren Gesellschaften nicht mehr territorial begrenzt ist. Die ganze Welt wurde zum Ort grenzenloser und unbegrenzter wirtschaftlicher Möglichkeiten, die natürlichen Ressourcen der Erde der Rohstoff für Wohlstand zum Treibstoff einer Lebensqualität wie noch nie zuvor in der Geschichte – jedoch nur für einen Teil der Weltbevölkerung: Für die westlichen Industriegesellschaften und die mit ihnen verbundenen autokratischen Eliten, die einen luxuriösen Lebensstil pflegen, während der „Rest“ der Weltbevölkerung oft um seine nackte Existenz kämpft.

Der Philosoph Horst Kurnitzky bezeichnete diese Gesellschaft, welche die Regeln des Marktes zu alles bestimmenden Gesetzen erhebt, als „unzivilisierte“ Zivilisation, die ihre Zukunft verspielt. Dabei ging er mit

der Politik, aber auch mit den Wählern hart ins Gericht: „War das größte Ziel der Politik einst eine demokratisch verfasste Gesellschaft autonomer Individuen, welche die Form ihres Zusammenlebens selbst bestimmen, so wird Politik zu einer Ware der Unterhaltungsindustrie, und das Wahlvolk wählt [...] Politiker wie Popstars.“

In einer Gesellschaft, in der sich jeder zu Markte tragen muss, jeder nach seinem Vorteil strebt (Ich-AG; „Geiz ist geil!“), bleibt die Gemeinschaft auf der Strecke. Wenn gleich die dünne Decke der Zivilisation nicht unwesentlich durch materiellen Wohlstand zusammengehalten wird, ist es die ungleiche und ungerecht empfundene Gewinnverteilung, welche die Gesellschaft zugleich auch spaltet!

Die Schere zwischen Arm und Reich ist in den letzten Jahrzehnten nicht nur global,

her **AUS** finden →

sondern auch innerhalb der wohlhabenden Staaten auseinander gegangen. Die Systeme der sozialen Absicherung wurden im neoliberalen politischen Umfeld seit den 1980er-Jahren zurückgefahren – auch von sozialdemokratischen Politiker:innen. Damit wurden sukzessiv systembedingte Verlierer „produziert“, die unter zunehmend prekären Bedingungen ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen und somit an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Nach Steven Levitsky und Daniel Ziblatt („Wie Demokratien sterben“) beginnt der demokratische Rückschritt heute an der Wahlurne. Verunsicherte, populistisch verführte und indoktrinierte

DER „WILLE ZUR MACHT“

Menschen wählen Politiker:innen, die ihren Zorn und die Verzweiflung für ihre eigenen, persönlichen Zwecke zu kanalisieren vermögen und – an den Schalthebeln der Macht – ihre „Regierung“ der parlamentarischen Kontrolle zu entziehen versuchen.

Der „Wille zur Macht“ strebe – sinngemäß nach Friedrich Nietzsche – danach, bestehende Werte in egoistischer Weise zu zerstören und herkömmliche Moral aufzulösen, um sich selbst zum obersten Wert zu verselbständigen ... Dies führt unweigerlich zur Radikalisierung, Polarisierung und Spaltung der Gesellschaft, die damit ihre Diskursfähigkeit völlig zu verlieren scheint – eine Entwicklung, die durch die Filterblasen in den Sozialen Medien massiv verstärkt wird. Um die Menschen zu erreichen, geht es nicht um die besseren Argumente im transparenten öffentlichen Raum, sondern um den besseren Algorithmus im Hintergrund. Wenngleich auch die traditionellen Medien nie ideologiefrei waren, hat sich die Hoffnung, dass die digitalen Medien zu einer Demokratisierung der Information führen,



nicht erfüllt. – Im Gegenteil: Sie haben die individuellen Möglichkeiten potenziert, ganz persönliche Meinungen, Vorurteile, Ideologien und „Fake-News“ zu verbreiten. Und dabei ist viel „Mist“ zu finden.

Nietzsche sprach aber auch davon, dass es in Krisenzeiten zu einer Umwertung der Werte, einem Zurück zu den Werten vor

dem Niedergang käme, die dem Leben einen Sinn geben, d.h. einen neuen Sinn in das sinnlos Gewordene legen. Und zu Beginn der Pandemie 2020 erlebten wir tatsächlich eine Welle von Solidarität und Nachbarschaftshilfe.

Es kam sogar zu einer Verschiebung der Wertschätzung von Berufen. Anstelle von Top-Manager:innen und Führungskräften, Aufsichtsrät:innen, Direktor:innen, Professor:innen etc. haben das Krankenhaus- und

„VATER STAAT“ SOLL ES RICHTEN,
„KOSTE ES, WAS ES WOLLE“.

her **BEI** führen

Pflegepersonal, landwirtschaftliche Hilfskräfte, Verkaufspersonal, Post-, Fracht- und Paketzusteller:innen, Arbeiter:innen und Angestellte zur Sicherung der Wasser- und Elektrizitätsversorgung etc. deutlich im Ranking an Prestige gewonnen. Mittlerweile hingegen scheint wieder jeder sich selbst der Nächste zu sein.

Die Ausnahmeerfahrung, dass ein Virus jeden tödlich treffen könnte, wie auch die infolge dessen von der Mehrheit der Bevölkerung als „Erlösung“ empfundene Impfung, haben die Menschen und die Gesellschaft inzwischen besorgniserregend

gespalten – emotional, ideologisch, wie auch gesellschaftspolitisch-wirtschaftlich. Der Widerspruch von Impfbefürworter:innen und Impfkritiker:innen entpuppt sich als Zerreißprobe für unsere demokratisch verfasste Gesellschaft. Beide Gruppen fordern ihr Recht ein, beide fühlen sich im Recht. Politische Propaganda, die Massenmedien, das World-Wide-Web und insbesondere die Sozialen Medien befeuern die ideologisch polarisierten Filterblasen, in denen die Menschen ihre eigenen Vorurteile verstärken, womit ihre Wahrnehmungen der Wirklichkeit (und damit ihre Weltbilder) zunehmend auseinanderdriften. Die Corona-Pandemie und die bisher vergeblichen Versuche, ihr zu begegnen, haben gezeigt, dass eine pluralistische und offene demokratische Gesellschaft hier scheinbar an ihre Grenzen stößt. Einer staatlich verordneten Impfpflicht steht die „liberale“ Forderung einer selbstbestimmten Ablehnung invasiver Eingriffe in den eigenen Körper gegenüber. Fehlende Solidarität (auf beiden Seiten) wird als Freiheit umgedeutet. Wenn es ums existenziell Eingemachte (sowohl biologisch

als auch ökonomisch) geht, scheiden sich die Geister immer offensichtlicher. Doch diese Spaltung ist sprichwörtlich nur die Spitze des Eisbergs, offensichtlich geworden durch eine pandemische Ausnahmesituation, welche die Weltgesellschaft völlig überrascht und geradezu aus der Bahn geworfen hat.

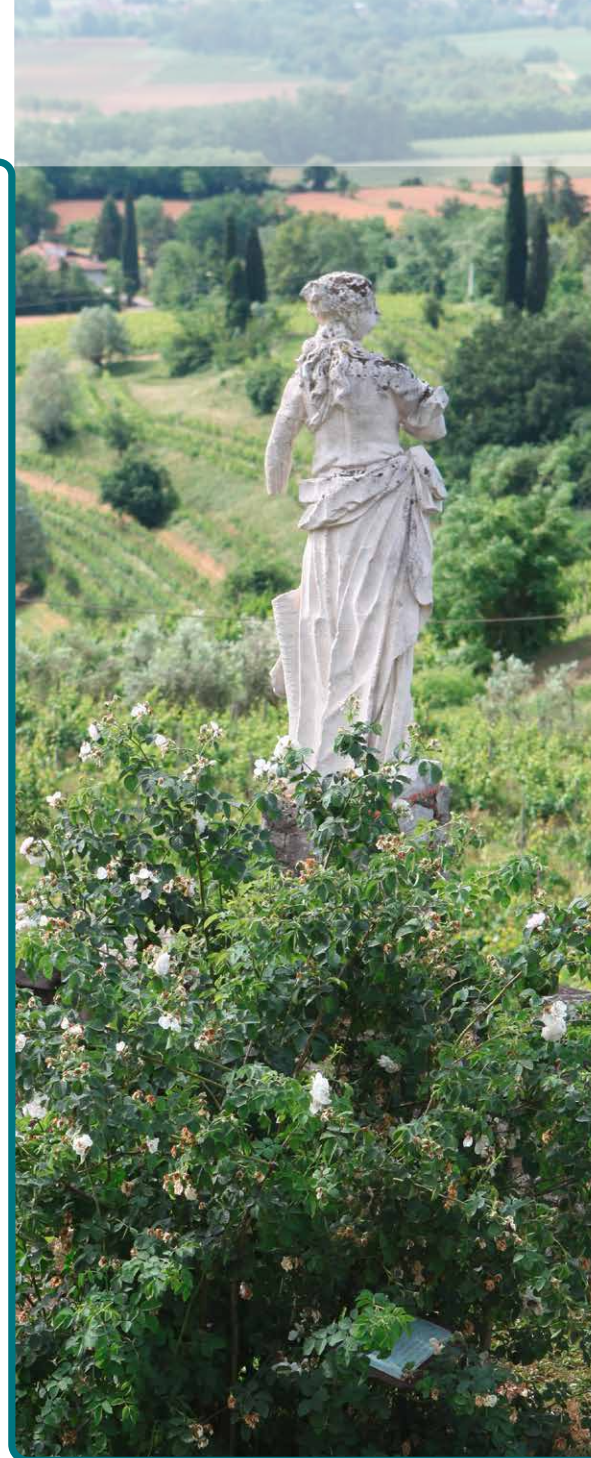
War es unmittelbar zuvor nahezu undenkbar, dass staatliche Autorität einen Lockdown der Wirtschaft, ja beinahe des gesamten gesellschaftlichen Lebens, verordnen könne, erlebten wir in Österreich mittlerweile bereits den vierten! Offenbar scheint der Wert der Gesundheit angesichts der Pandemie inzwischen wichtiger geworden zu sein als das reibungslose Funktionieren der Wirtschaft. Und offensichtlich hat der Staat über seine „biopolitische Vorsorge“ einen Weg gefunden, sich wieder zurückzumelden und bestimmend aufzutreten, bis hin zu einer vielfach empfundenen Bevormundung der Gesellschaft. – Ein Paradigmenwechsel im Hinblick auf die neoliberale Marktwirtschaft!

Der Mainstream und die meisten Ökonom:innen der Gegenwart vertraten bis unmittelbar vor Beginn der Pandemie die Auffassung, der Staat dürfe sich nicht oder möglichst wenig in das Wirtschaftsgeschehen einmischen. Dieser Wert verkehrte sich jedoch ins Gegenteil.

Ohne staatliche Hilfe und Inkaufnahme von (bis dahin neoliberal verpönten) Staatsschulden konnten und können viele Unternehmen in Zeiten von Corona-Lockdowns nicht überleben. Und groß sind daher allerorts die Erwartungen, im Gegenzug zu den verordneten Einschränkungen die finanziellen Nachteile abgegolten zu bekommen. Gleichsam im Sinne einer Trotzhaltung: „Vater Staat“ soll es richten, „koste es, was es wolle“. Dennoch führte die Corona-Pandemie auch zu einer „Götterdämmerung“ der politischen Autoritäten, weil sich inzwischen herausgestellt hat, dass die Problematik in vielfacher Weise falsch eingeschätzt und zu viele

vorschnelle, halbherzige und schwammige Vorgaben, Richtlinien sowie kurzfristig Gesetzesnovellen verordnet und beschlossen wurden, die sogar verfassungsrechtlich bedenklich waren und inzwischen (z.T. aufgrund höchstgerichtlicher Entscheidung) zurückgenommen werden mussten. Und auch zu Beginn des dritten Jahres der Pandemie entpuppt sich das staatliche Krisenmanagement immer noch als äußerst fehlerhaft.

Damit hat dieses nicht unwesentlich zur Spaltung der Gesellschaft beigetragen – man könnte fast sagen: „Politisch verordnet“!



Die Hoffnung, dass es nicht so schlimm kommt, wie zu befürchten scheint die Politik wie unsere gesamten gesellschaftliche Befindlichkeit auch bei anderen Themen zu leiten. Keine gute Strategie für die großen Herausforderungen, die immenses Spaltungspotenzial beinhalten. Allen voran der Klimawandel und die ökologische Transformation der Gesellschaft, bei der fundamentale Konfliktlinien aufeinander treffen und sich ebenfalls scheinbar unüberwindliche ideologische Gräben auftun. Es geht um wissenschaftlich-technologischen Fortschritt einerseits und die Einforderung größtmöglicher Rücksicht auf Naturbelassenheit und die Rechte der natürlichen Mitwelt andererseits. Überlagert werden all die damit verbundenen Konflikte (beispielsweise wissenschaftlich-industrieller, technologisch-digitaler oder bio-technologischer Fortschritt versus Naturschutz, biologische Landwirtschaft und Naturheilkunde – bis hin zu esoterischen Auswüchsen) durch die „ökonomische Brille“.

**EIN GUTES
LEBEN
HAT SEINEN
PREIS.**



Eine aufgeklärte und notwendiger Weise vorsorgende Weltgesellschaft muss sich pro-aktiv entscheiden, welchen Preis sie wofür zahlen möchte, um kulturell nachhaltig zu überleben. Denn auch die Folgekosten des Beharrungsvermögens und der Unterlassung vorsorgender Maßnahmen, insbesondere im Hinblick auf den Klimawandel, werden immens sein.

Ein gutes Leben für alle hat in jedem Fall seinen Preis. Ein gutes Leben für eine abgehobene und militärisch abgesicherte Elite ebenfalls.

Es geht um „unsere“ Entscheidungen – und damit wären wir wieder bei der verblüffenden Erkenntnis von Jared Diamond. Die Entscheidung ist auch gemäß dem Philosophen und Mentor des Wissenschaftsverein Kärnten, Peter Heintel, jener Ort, an dem die Freiheit der Menschen zum Ausdruck kommt. Die Freiheitswahrnehmung bedarf jedoch eines Aushandlungsprozesses, um dialektisch eine „gerechte“ Mitte zu finden (im Sinne der aristotelischen Mesotes-Lehre) – die von Zeit zu Zeit und von Situation zu Situation unterschiedlich ausfallen kann und daher immer wieder kollektiv überprüft bzw. gegebenenfalls angepasst werden muss.

Zugegeben eine schwierige Aufgabe für das Ideal einer pluralistisch-demokratischen Welt-Gesellschaft. Doch wir brauchen das gesamtgesellschaftlich Gute, und zwar global – auch wenn diese Utopie viele nie geteilt haben und immer mehr Menschen nicht mehr daran glauben können. Wir brauchen das Miteinander sowohl emotional, als auch als Bedingung der Möglichkeit zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung.

Eine menschen-gerechte und menschenwürdige Zukunft, sowohl im unmittelbaren persönlichen und regionalen Umfeld, als auch im Hinblick auf die globalen Herausforderungen unserer Weltgesellschaft, kann nur solidarisch und auf Grund- und Freiheitsrechten wie Natur- und Menschenrechten basieren, die global gelten.

Im Gegensatz dazu verzeichnen wir jedoch eine zunehmende Polarisierung der Gesellschaft und einen Vertrauensverlust in die Institution der Demokratie, die von „Fake News“ und massiver Desinformation angeheizt werden. Zudem leben heute, einer Studie des International Institute for Democracy and Electoral Assistance zufolge, 70 Prozent der Weltbevölkerung in gar keiner oder in einer zurückfallenden Demokratie!

Selbst in Europa ist so etwas wie die „illiberale Demokratie“ im Vormarsch, in der demokratische Institutionen sowie unabhängige Gerichte und Medien zwar nicht abgeschafft, aber von Regierungen im Sinne einer Aushöhlung von innen und im Hinblick auf einen fadenscheinig-gesichtswahrenden Taktik nach außen massiv unter Druck gesetzt werden.

**DIE ENTSCHEIDUNG
IST JENER ORT,
AN DEM DIE FREIHEIT
DER MENSCHEN
ZUM AUSDRUCK KOMMT**

her **VOR** bringen →

Zumindest ist vielen inzwischen bewusst geworden, dass die Errungenschaften der Demokratie nicht selbstverständlich sind und immer wieder neu erkämpft werden müssen.

Wie kann sie Menschen verbinden, anstatt zu trennen?

Doch wie kann die Zivilgesellschaft, wie kann demokratisch verfasste Politik anders agieren als bisher?

Wie kann die Frage danach, wie wir leben wollen, in den Vordergrund der Diskussionen gestellt und um die Frage, welchen Beitrag die Einzelnen dazu leisten sollen, ergänzt werden?

Wie kann die Spaltung der Gesellschaft eingedämmt und das gemeinsame Gute in die Wege geleitet werden?



Fest steht jedenfalls, dass eine Entsolidarisierung der Gesellschaft eine Gefahr für die Demokratie darstellt. Ohne Demokratie aber gibt es auch keine individuelle Freiheit, die im Zentrum der Auseinandersetzung der sich offenbar unversöhnlich gegenüberstehenden Positionen steht. Rechte und Pflichten bedingen einander. Hier gibt es kein „Entweder-Oder“. Hier muss ein „Sowohl-als-Auch“ demokratisch erstritten und gefunden werden.

HORST PETER GROSS

REFERENT:INNEN

Emil BRIX

ist Diplomat und Historiker. Nach dem Studium der Geschichte und Anglistik sowie einem postgradualen Studium an der Diplomatischen Akademie Wien wurde er 1982 in den Höheren Auswärtigen Dienst aufgenommen. Seine berufliche Laufbahn beinhaltet aber auch Positionen wie Bundesgeschäftsführer im Management Club des Österreichischen Wirtschaftsbundes und Leiter des Büros des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung. Von 1990-1995 war er österreichischer Generalkonsul in Krakau, danach Direktor des

Österreichischen Kulturinstituts London und Leiter der Kulturpolitischen Sektion des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten. 2010 wurde er zum Botschafter Österreichs im Vereinigten Königreich ernannt, von 2015-2017 war er Botschafter in der Russischen Föderation, bevor er im August 2017 seine aktuelle Funktion als Direktor der Diplomatischen Akademie Wien antrat. Er ist auch Autor zahlreicher Publikationen zur österreichischen und mitteleuropäischen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert.

hin **AUS** denken

Fritz JERGITSCH

Fritz Jergitsch (30) gründete 2013 das Satireportal „Die Tagespresse“ und führt das Magazin bis heute als Chefredakteur. Daneben arbeitet er als freier Autor und

veröffentlichte 2021 sein Sachbuch „Die Geister, die ich teilte“, in dem er soziale Medien und ihre Auswirkungen auf unser politisches System kritisch analysiert.

Silke van DYK

ist Professorin für Politische Soziologie am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Co-Sprecherin des Sonderforschungsbereichs/Transregios 294 „Strukturwandel des Eigentums“ an den Universitäten Jena und Erfurt. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Politische Soziologie, Soziologie sozialer Ungleichheit, Soziologie der Sozialpolitik und des Wohlfahrtsstaats, Soziologie des Alters und der Demografie, Sorge und soziale Reproduktion im Gegenwartskapitalismus. Jüngste Veröffentlichungen: „Community-Kapitalismus“, Hamburger Edition [mit Tine Haubner]; Soziologie des Alters, UTB transcript

Markus GABRIEL

geboren 1980. Er wurde mit nur 29 Jahren zum jüngsten Philosophieprofessor Deutschlands berufen, hat seit 2009 den Lehrstuhl für Erkenntnistheorie und Philosophie der Neuzeit an der Universität Bonn inne und ist Direktor des Internationalen Zentrums für Philosophie.

Er war zu Gastprofessuren in Brasilien, Dänemark, Frankreich, Italien, Japan, Portugal und den USA. Seit 2020 ist er Distinguished Lecturer in Philosophy and the New Humanities an der New School for Social Research in New York City.

2020; „Die Krise der Faktizität und die Zukunft der Demokratie. Strukturwandel der Öffentlichkeit in Zeiten von Fake News, Technokratie und Wahrheitskritik“, in: Martin Seeliger & Sebastian Seignani (Hg.); „Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit?“ Sonderband Leviathan 37, 2021, S. 68-90; „Was schulden uns die Alten? Isolierung, Responsibilisierung und (De-)Aktivierung in der Corona-Krise“, in: Leviathan, 48 (3), 2020, S. 407 – 432 [mit Stefanie Graefe und Tine Haubner]; „Solidarität revisited. Die soziale Frage, die Wiederentdeckung der Gemeinschaft und der Rechtspopulismus“, in: Lea Sussemichel & Jens Kastner (Hg.); „Unbedingte Solidarität“, Münster: Unrast 2021, S. 107-126.

Hier baut er gemeinsam mit Kollegen aus verschiedenen Disziplinen ein neues Institut auf. Außerdem ist er seit 2021 als Fellow am „The New Institute“ in Hamburg tätig, wo er zu Fragen der Wertephilosophie forscht. Seine Bestseller „Warum es die Welt nicht gibt“, „Ich ist nicht Gehirn. Philosophie des Geistes für das 21. Jahrhundert“, „Der Sinn des Denkens“ und „Moralischer Fortschritt in dunklen Zeiten. Universale Werte für das 21. Jahrhundert“ erschienen in zahlreichen Ländern wie Argentinien, Brasilien, Chile, Großbritannien, Japan, Mexiko, Südkorea und den USA.

Benedikt MITMANNSTRUBER

1996 erblickte Benedikt Mitmannsgruber das Licht der Welt. Er wurde nicht, wie im nördlichen Mühlviertel üblich, in einem Saustall zur Welt gebracht, sondern in einem echten Krankenhaus, mit echten Ärzten. Darauf ist Mitmannsgruber bis heute sehr stolz. In seinen Kinder- und Jugendjahren war er einsam, da er in seinem Heimatort das einzige Kind war. Zumindest das einzige Kind, das nicht schon im Alter von 11 Jahren alkohol- und nikotinabhängig war. Sein Halt war die katholische Kirche, seine Obsession Jesus, seine Muse der Dorfpfarrer. Oder umgekehrt. Erste Bühnenerfahrung sammelte Mitmannsgruber im zarten Alter von 18 Jahren, als er, in der Rolle des dogmatischen, charismatischen Klassensprechers bei der Maturafeier der HAK Freistadt die Abschlussrede hielt. Die Zuschauer lachten laut und applaudierten lange, was Mitmannsgruber ein Lächeln (sein erstes) ins Gesicht zauberte. Danach

brauchte es über zwei Jahre, bis der blasse Johanna Mikl-Leitner Doppelgänger seinen ganzen Mut zusammennahm und den erneuten Schritt auf die Bühne wagte. Seine ersten nennenswerten Erfolge erntete er im Jahr 2018, als er das prestigeträchtige Finale des berühmtesten Grazer Kleinkunstvogels erreichte. 2019 gewann Mitmannsgruber im März den Publikumspreis beim Freistädter Frischling. Nach seinem Sieg lächelte er das zweite Mal in seinem Leben. Im April des selben Jahres gewann der sympathische Schnauzbarträger aus dem hohen Norden das Goldene Ei des KultOs in Ostermiething. Dieses Mal floss dem 22-Jährigen sogar eine Träne der Freude über seine Wange. 2021 gewann „der schmächtige Verlierertyp“ den Stuttgarter Besen, mit rabenschwarzem und sehr österreichischem Humor.

Michael MEYEN

Seit 2002 Professor am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München. Aufgewachsen in der DDR, wo er Journalist werden wollte und dann ohne sein Zutun in einer Gesellschaft landete, die Medienfreiheit versprach sowie eine

Presse und einen Rundfunk, die tatsächlich alle zu Wort kommen lassen. An diesem Ideal misst er die Qualität des Journalismus – in seinem Blog Medienrealität und in zahlreichen Büchern. Auf der Spiegel-Bestsellerliste: Die Propaganda-Matrix, erschienen 2021 bei Rubikon.

Alexandra SCHWELL

Alexandra Schwell ist Kulturanthropologin und Professorin für Empirische Kulturwissenschaft an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Seit ihrer Dissertation zur deutsch-polnischen Grenzschutzkooperation begleitet sie das Thema Sicherheit und Angst auf unterschiedlichen Ebenen, vom subjektiven Sicherheitsgefühl über mediale Bedrohungsszenarien bis hin zu europäi-

scher Sicherheitspolitik. Sie publiziert und forscht zur Anthropologie des Politischen, Emotionen und Affekten, Grenzen sowie zu Europäisierungsprozessen mit dem Schwerpunkt Osteuropa und ist Vorsitzende des „Anthropology of Security Network“ sowie Co-Herausgeberin der internationalen Zeitschrift „Ethnologia Europaea“.

KONZEPTION & MODERATION

Horst Peter GROSS

Philosoph und Unternehmensberater, Leiter des Institutes zur Förderung von Wissenschaft und Forschung (IFWF) der Kärntner Sparkasse AG. Interventionsforschung und Beratung mit den Schwerpunkten Projekt- und Prozessmanagement, strategische Planung, Organisations- und Regionalentwicklung. Herausgeber der Publikationsreihe „Klagenfurter Interdisziplinäres Kolleg“ (PROFIL-Verlag München) und der „Edition Kunst|Wissenschaft|Gesellschaft Quer denken“ (Wieser Verlag, Klagenfurt). 1988 bis 2005 Mitglied des wissenschaftlich-künstlerischen Beirates des Universitätskulturzentrums UNIKUM; 1997 bis 2003

Mitglied des Universitätsbeirates der Universität Klagenfurt, zuletzt Vorsitzender; 2003 bis 2008 Vorsitzender des Universitätsrates der Alpen-Adria Universität Klagenfurt. Seit 1995 Präsident des Wissenschaftsvereins „Landschaft des Wissens“ (ehemals „Universitäts.club“), für den er 2019 gemeinsam mit Prof. DDr. Franz Josef Radermacher (FAW/n Ulm) den Wissenschaftspreis der Österreich Deutschland Gesellschaft erhielt. 2020 wurde ihm von Bundespräsident Dr. Alexander van der Bellen der Berufstitel Professor verliehen.



- 9.30 – 11.00 Uhr** **Ankunft der Teilnehmer:innen**
Orientierung und persönliche Annäherung,
Begrüßungskaffee, Ausgabe der Tagungsunterlagen
- 11.00 – 11.30 Uhr** **Eröffnung**
Horst Peter GROSS
DIE DÜNNE DECKE DER ZIVILISATION
Spaltung der Gesellschaft als Gefahr für die Demokratie!?
Zum Thema und Konzept des Symposiums. Programm,
Organisation, Arbeitsformen, inhaltliche Annäherung.
- 11.30 – 12.30 Uhr** **Erster Monolog**
Emil BRIX
**DAS ZEITALTER DER IDEOLOGEN,
ABENTEURER ODER BÜROKRATEN?**
Zur Psychologie der Herrscher
Die Vorstellung gerechter Machtverteilung, die auf starken
Strukturen und Institutionen aufbaut, ist heute weltweit von
der Wiederkehr von autoritären und oft personalisierten
Herrschaftsideen oder zumindest Herrschaftsrealitäten
herausgefordert. Das historisch überwunden geglaubte Bild
vom Herrscher und seinen Untertanen kommt in neuer Form
zurück. Wenn zivilgesellschaftliche Gruppen dies infrage
stellen, dann schwindet innerhalb von Staaten, aber auch in
allen anderen politischen Gemeinschaften der „Gemein-
schaftssinn“, Spaltungstendenzen erscheinen unvermeidlich.
Welche Rolle kommt bei dieser offensichtlichen Krise der
Demokratie der Psychologie der Herrschenden zu? Der
Vortrag beleuchtet Putin, Xi Jinping, Erdogan, Trump, Merkel
und andere als Beispiele heutiger politischer Führung.

- 12.30 – 13.00 Uhr** **Marktplatz der Philosoph:innen – Erster Diskurs**
- 13.00 – 14.30 Uhr** **Brunch**
Catering vom Haubenrestaurant Campiello
- 14.30 – 15.30 Uhr** **Zweiter Monolog**
Alexandra SCHWELL
WER HAT ANGST VORM ... ?
Wie Gefühle Politik machen
Ob Covid-19, die „Flüchtlingskrise“ oder Verschwörungstheorien, Angst und Unsicherheit sind zentrale Elemente einer Politik, die gegen Migration und Prozesse der Europäisierung und Globalisierung mobilisiert. Phantasien über existierende oder vermeintliche Bedrohungsszenarien stützen sich auf die immer gleichen Bilder, die den Graben zwischen „Uns“ und den „Anderen“ weiter vertiefen. Unsicherheit und Angst ziehen Grenzen durch und zwischen Gesellschaften, und dies bedroht potenziell die Grundlagen demokratisch organisierten Zusammenlebens.
- 15.30 – 16.00 Uhr** **Diskurse zur Reflexion**
- 16.00 – 16.30 Uhr** **Marktplatz der Philosoph:innen – Zweiter Diskurs**

16.30 – 17.30 Uhr **Kunststück**
Benedikt MITMANNGRUBER
EXODUS

Benedikt Mitmannsgruber entführt uns mit seiner monotonen, eintönigen Stimme in die triste Einöde des kargen Mühlviertler Hochlands. 20 Jahre ist er Teil der völlig überalterten und erzkatholischen Gesellschaft. 20 Jahre verbringt er in der Mühlviertler Eiszeit, den Sommer kennt er nur aus Erzählungen. Durch die unbarmherzige Kälte gefriert Mitmannsgrubers Lächeln ein, der einzige Ort, an dem es für kurze Zeit auftaut, ist die Kabarettbühne. Es gibt für ihn nur noch einen Ausweg: den Auszug, den Exodus. Mitmannsgruber zieht aus, aber nicht, um sein Volk zu retten. Das Volk ist verloren, gefangen im Alter, im Alkoholismus, in der Eiszeit. Nein, er zieht aus, um sich vor seinem Volk zu retten, vor seiner Depression. Die Stadt soll ihn heilen, doch sie verführt ihn. Er wird Student. Er findet die Liebe. Immer weiter entfernt sich Mitmannsgruber von seinen katholischen Wurzeln und zieht damit Gottes gnadenlosen Zorn auf sich.

17.30 – 20.00 Uhr **PAUSE**

20.00 – 20.30 Uhr **Cocktail**

20.30 – 23.00 Uhr **Degustationsdinner** mit Weinen der Region und friulanisch-mediterranen Kostproben. Eine exklusive Einladung des Wissenschaftsverein Kärnten (wetterbedingt könnte das Dinner auch auf Freitag verschoben werden)

10.00 – 11.00 Uhr **Dritter Monolog**
Silke van DYK
IM BRENNGLAS DER KRISEN.
Soziale Spaltungen und die Zukunft der Demokratie

Wir leben in einer Gegenwart der multiplen Krisen: Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat vor gut einem Jahrzehnt die Welt erschüttert, der Klimawandel und die ökologische Frage führen mit wachsender Dringlichkeit die Nicht-Nachhaltigkeit unserer Lebens- und Wirtschaftsweise vor Augen, die soziale Schere klafft immer weiter auseinander, autoritäre und rechtspopulistische Kräfte gewinnen an Einfluss und die Pandemie verschärft nicht nur die Sorgekrise, sondern führt vor Augen, dass Gesundheit auch in den wohlhabenden Ländern des globalen Nordens eine Klassenfrage ist. Der Vortrag skizziert die Zusammenhänge dieser Krisendynamiken, identifiziert neue und alte Spaltungslinien und markiert die soziale Frage als Ausgangspunkt für eine demokratische, emanzipatorische Krisenpolitik.

11.00 – 11.30 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

11.30 – 12.00 Uhr **Marktplatz der Philosoph:innen – Dritter Diskurs**

12.00 – 14.00 Uhr **Brunch**

14.00 – 15.00 Uhr **Vierter Monolog**
Fritz JERGITSCH
CORONA UND DAS INTERNET:
Meine Realität ist besser als deine

Als das Internet in den frühen 1990ern zum Massenphänomen heran wuchs, reagierten wir euphorisch: Tektonische Verschiebungen des Informationsflusses standen bevor, das Ende von Lügen und Propaganda herbeigesehnt, die „Demokratisierung der Medien“ wurde ausgerufen.

Wir wollten eine Demokratisierung? Wir haben sie mit dem Internet bekommen, und Corona lehrt uns gerade, dass diese Demokratisierung nicht frei von Nebenwirkungen ist. Inmitten der schlimmsten Pandemie seit einem Jahrhundert herrscht in der Bevölkerung massive Uneinigkeit über den Zustand der Realität. Große Gruppen leben in Paralleluniversen der Information. Die Pandemie strapaziert nicht nur unser Gesundheitssystem, sondern auch unser gesellschaftliches Gewebe. Im Rahmen des Vortrags werden die Ursachen insbesondere im Hinblick auf soziale Medien sowie den Auswirkungen auf unser politisches System analysiert und mögliche Lösungen aufgezeigt.

15.00 – 15.30 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

15.30 – 16.00 Uhr **Marktplatz der Philosoph:innen – Vierter Diskurs**

16.00 – 17.00 Uhr **Fünfter Monolog**

Michael MEYEN

Die Zukunft des Journalismus.

Warum wir eine Medienrevolution brauchen

Der Qualitätsjournalismus stirbt, mit oder an Corona, nach langem Siechtum, infiziert von der Politik, nicht zu retten am Tropf der Aufmerksamkeitsökonomie. Die Krise der Gegenwart zeigt: Es ist nicht egal, wem die Leitmedien gehören und was sie berichten. Wir müssen den Journalismus anders organisieren, wenn wir eine Zukunft haben wollen und eine Gesellschaft ohne Spaltung. Das beginnt bei der Ausbildung und beim Zugang zum Beruf und endet nicht bei der Finanzierung und der Kontrolle.

17.00 – 17.30 Uhr **Diskurse zur Reflexion**

17.30 – 18.00 Uhr **Marktplatz der Philosoph:innen – Fünfter Diskurs**

18.00 – 19.00 Uhr **Cocktailstunde**

ab 19.00 Uhr

Abend zur freien Gestaltung

Kulinarische Empfehlungen zur individuellen Abendgestaltung werden vor Ort angeboten (*wetterbedingt könnte das Degustationsdinner kurzfristig hierher verschoben werden und würde in diesem Fall um 20.30 Uhr beginnen*).

Samstag, 28. Mai 2022

10.00 – 11.00 Uhr

Sechster Monolog

Markus GABRIEL

SPALTUNG, IDENTITÄT UND DIFFERENZ

Warum der Mainstream der Identitätspolitik

moralisch verwerflich ist

Der schwammige Begriff der sozialen Identität spielt eine zunehmende Rolle in politischen Diskursen. Die Rechtfertigung für diesen Vorgang einer Moralisierung der Gesellschaft beruht bei genauerer Betrachtung auf der Bildung von Stereotypen, die in eben diejenigen Widersprüche verwickeln, die es im Namen universaler ethischer Werte zu überwinden gilt. Die Identitätspolitik verfolgt ein hehres Ziel, das sie mit dem Begriff der Identität leider direkt unterminiert. Wir brauchen daher eine Differenzpolitik. Auf diese Weise lässt sich auch die Diagnose und Wirklichkeit der Spaltung überwinden, die keine Illusion ist, wie viele Politiker weismachen möchten, um ihrerseits eine Illusion des großen Wir zu generieren, die der sozialen Wirklichkeit nicht entspricht.

11.00 – 11.30 Uhr

Marktplatz der Philosoph:innen – Sechster Diskurs

11.30 – 12.00 Uhr

ABSCHLUSSDISKURS

Statements, Zusammenfassung, Schlussbetrachtung, Ausblick und Diskussion eventueller praktischer Konsequenzen aus den Beiträgen und Diskussionen des Symposiums.

12.00 – 13.00 Uhr

Brunch zum Ausklingen ...

METHODIK

Arbeitshypothese für das Symposium

Philosophie als Prozess der (kollektiven) Selbstreflexion wird für die Praxis des Managements, in der es zunehmend auf die Steuerung von und Vermittlung zwischen komplexen gesellschaftlichen (Sub-) Systemen ankommt, immer wichtiger. Daher sind die Teilnehmer:innen aufgefordert, ihren persönlichen Standpunkt und ihre konkreten Fragestellungen zum Thema des Symposiums einzubringen, ihre Erfahrungen auszutauschen und angebotene Lösungsvorschläge im Diskurs zu überprüfen.

Teilnehmer:innen

Führungskräfte und Manager:innen aus Finanzwirtschaft, Industrie, öffentlichen Institutionen und Non-Profit-Organisationen; Unternehmer:innen; Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer:innen von KMU; Politiker:innen; Unternehmens- und Organisationsberater:innen

Zeitplan

Es handelt sich hierbei um einen vorläufig geplanten zeitlichen Ablauf, der von den entstehenden Reflexions- und Diskussionsprozessen beeinflusst und an diese angepasst werden kann.

METHODEN

- » **Monologe**
- » **dialektische Diskurse am Marktplatz der Philosophen**
- » **schriftliche Unterlagen**
- » **philosophische Dialoge**
- » **Diskussionen und Gespräche der Teilnehmer:innen**
- » **künstlerische Interventionen**
- » **gemeinsame Mahl- und Pausenzeiten.**

Diese Veranstaltung eignet sich zur Weiterbildung für Führungspersonal und bietet Anregung zur Überprüfung und Reflexion der Strategie und gesellschaftlichen Ausrichtung von Unternehmen und Organisationen.

Arbeitsweise

Unterstützt durch Impulsreferate namhafter Expert:innen und mit Hilfe der dialektischen Methode wird – im Geiste der sokratisch-platonischen Dialoge – ein offener Gedankenaustausch initiiert. Im Sinne eines „philosophischen Planspiels“ werden inhaltliche Impulse, Kommunikationsräume und Diskussionsprozesse arrangiert, in denen man sich zu gewohnten, ja sogar zu bewährten Problemlösungsstrategien, Entscheidungs- und Handlungsmustern in Differenz setzt.

Es werden unterschiedliche Standpunkte herausgearbeitet und gemeinsame Erfahrungen verdichtet, um dadurch zu einer Synthese in Form von neuen Entscheidungs- und Handlungsalternativen aus bewährten und gemeinsam erarbeiteten Wirklichkeitskonstruktionen zu kommen.

Die inhaltlichen Ergebnisse sind diesem Verständnis nach daher auch abhängig von den Personen, die sich auf diesen Prozess des Philosophierens einlassen und sich zu den angesprochenen Problemen in Beziehung setzen.

So gesehen sind diese Ergebnisse nicht nur Resultat der theoretischen Analyse (d. h. der Sache selbst), sondern erlangen auch soziale Richtigkeit und Akzeptanz – auch wenn sie in sich widersprüchlich bleiben.

HINWEISE

Veranstalter

Landschaft des Wissens | Wissenschaftsverein Kärnten

Organisation

Ao.Univ.-Prof. Dr. Werner Drobesch; Prof. Dr. Heike Egner, Elisabeth Faller, MSc;
DDr. Helmut Friessner; Prof. Mag. Christine Groß; Prof. Mag. Dr. Horst Peter Groß;
Maria Mack, MA; FH-Prof. Angelika Mitterbacher, MSc M.Ed; MMag.a Karin Scheidenberger;

Tagungsbüro

Landschaft des Wissens|Wissenschaftsverein Kärnten
Universitätsstraße 65-67 • 9020 Klagenfurt, Österreich
Tel: +43 (0) 677 64805120 • Büroleitung: Helga Perkonigg
E-Mail: office@landschaftdeswissens.at
Homepage: www.landschaftdeswissens.at
Telefon-Hotline: Prof. Mag. Dr. Horst Peter Groß, +43 (0)664/81 82 026

ANMELDUNG & TAGUNGSGEBÜHR

Bitte melden Sie sich über unsere Webseite
www.landschaftdeswissens.at/symposium-2022
oder per E-Mail an office@landschaftdeswissens.at
über unser Tagungsbüro an.

Anmelderücktritt bitte schriftlich.

Bei Stornierung bis zum 30. April 2022 werden 25 % Stornokosten
verrechnet, ab dem 1. Mai 2022 beträgt die Stornogebühr 50 %.

Aus Qualitätsgründen
ist die Teilnehmerzahl auf
85 Teilnehmer:innen
begrenzt. Die Reihung erfolgt
nach Datum des Zahlungs-
eingangs am Konto des
Wissenschaftsverein Kärnten.
Nach Einzahlung der
Tagungsgebühr erhalten Sie
eine Zahlungsbestätigung.

Tagungsort

Abbazia di Rosazzo, Piazza Abbazia 5,
33044 Manzano/Friaul, Italien,
<https://www.abbaziadirosazzo.it/de/homepage>

Das Kloster, Weingut und Tagungszentrum
Abbazia di Rosazzo befindet sich im Collio-Ge-
biet Friauls, einem der besten Weinbaugebiete
Italiens, ca. 20 km südöstlich von Udine.

Frühbucherbonus

Bei Anmeldung und Einzahlung des Tagungs-
beitrags **bis zum 31. März 2022: 1.390,- EUR**
Bei Anmeldung und Einzahlung nach
dem 31. März 2022: 1.490,- EUR
Neben einer Symposiumsdokumentation
sind in diesem Betrag enthalten: Sämtli-
che Kosten für 3 Mittagessen (italienisches
Buffet vom Haubenrestaurant Campiello),
alle Pausengetränke inklusive erlesener
Weine; frisches Obst; Cocktailstunde sowie
ein exklusives Wein-Degustations-Dinner.

Einzahlung/Bankverbindung

Kärntner Sparkasse AG,
IBAN: AT56 2070 6000 0013 0526;
BIC: KSPKAT2KXXX
Bankpesen gehen zulasten der Einzahler:innen.



Wir bitten um Verständ-
nis. Es kann jedoch auch
eine von Ihnen genannte
Ersatzperson teilnehmen.

ZIMMERRESERVIERUNG

Bitte buchen Sie eigenständig ein Hotel Ihrer Wahl.

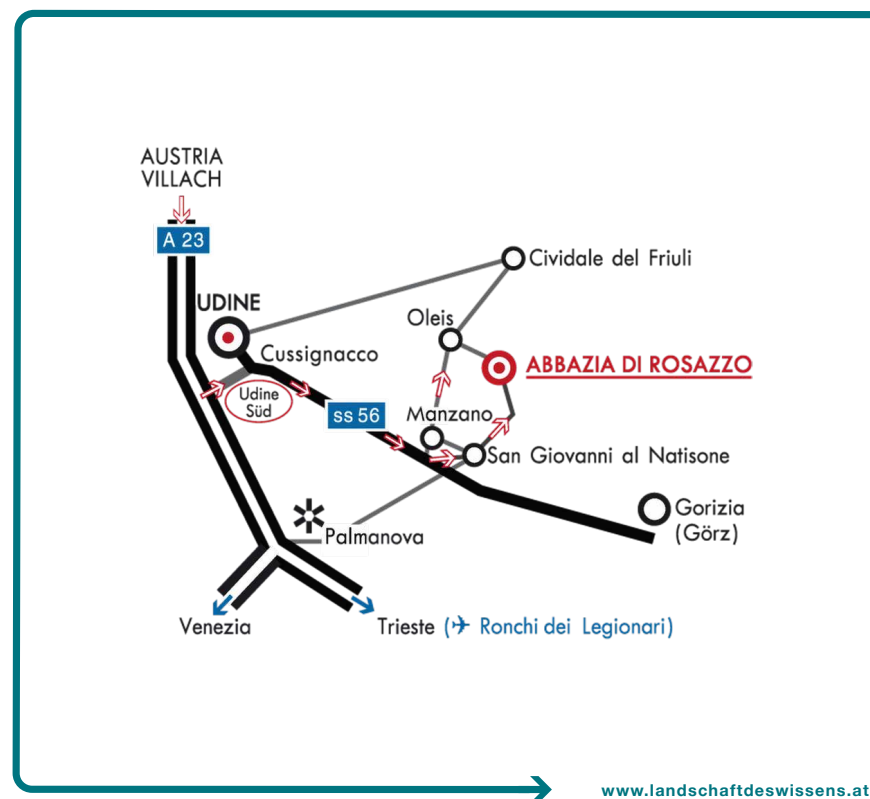
- » **Hotel Campiello,**
Via Nazionale 40, I-33048
San Giovanni al Natisone/Udine
Tel: +39/0432-757 910,
Fax: +39/0432-757 426
E-Mail: info@ristorantecampiello.it;
www.ristorantecampiello.it/
- » **Castello di Spessa Resorts,**
Via Spessa 1, 34070 Capriva del Friuli/
Gorizia; Tel: +39/0481-808124,
E-Mail: info@castellodispessa.it;
www.castellodispessa.it/de/spessa.php
- » **Locanda Orologio,**
Via XXIV Maggio 34,
34071 Brazzano di Cormons/Gorizia
Tel: +39/0481 60028,
E-Mail: info@locandaorologio.it;
www.locandaorologio.it
- » **Hotel Castello di Buttrio,**
Via Morpurgo 9,
33042 Buttrio UD - Italy
Tel. +39/0432 673040
E-Mail: reception@castellodibuttrio.it;
www.castellodibuttrio.it/de/
- » **Albergo Ristorante Felcaro,** Via San
Giovanni 45, I-34071 Cormons/Gorizia
Tel: +39/0481-602 14
E-Mail: info@hotelfelcaro.it;
hotelfelcaro.it/
- » **Hotel Elliot,** Via Orsaria, 50,
33044 Manzano UD, Italien
Tel: +39/0432.751383
Fax: +39/0432 937980
E-Mail: elliot.hotel@live.it;
www.elliotorstantehotel.it/de
- » **Darüber hinaus finden Sie in der
Nähe des Veranstaltungsortes über
das Internet eine Reihe qualitativ
hochwertiger Übernachtungsmög-
lichkeiten, vom einfachen Agrituris-
mo bis zum exklusiven Castello.**

ANREISE

PKW: Autobahnabfahrt Udine Süd, danach Schnellstraße Richtung Manzano/Görz (Straße ss56) und weiter Richtung San Giovanni al Natisone (siehe Skizze). Ab Manzano ist die Anfahrt auf die Abbazia di Rosazzo beschildert.

FLUG: Flughafen Triest (Ronchi dei Legionari), von dort ca. 15 km mit dem Taxi.

BAHN: Vom Bahnhof Udine mit dem Taxi über Manzano/San Giovanni al Natisone ca. 15 min. auf die Abbazia di Rosazzo



LANDSCHAFT

WISSENSCHAFTSVEREIN KÄRNTEN

ACHTUNG!
DIESE VERANSTALTUNG
KÖNNTE IHRE PERSPEKTIVE
VERÄNDERN!

BIGBANG ▲ We love to create.

Grafische Konzeption

Bigbang GmbH,
Bahnhofstraße 53,
9020 Klagenfurt am Wörthersee

www.bigbang.at

Landschaft des Wissens

Wissenschaftsverein
Kärnten
9020 Klagenfurt
am Wörthersee
Universitätsstraße 65-67